



Die Verleihung der UN-Friedenstaube für Völkerverständigung ist eine großartige Anerkennung

Liebe Freunde und Förderer der Jürgen Wahn Stiftung,

„Tue Gutes und rede darüber“ – diese Weisheit beherzigen wir in unseren Rundbriefen genauso wie in unseren Pressemeldungen. Wer Vertrauen in die eigene Arbeit aufbauen und für Unterstützung werben will, der muss regelmäßig Rechenschaft ablegen. Die Jürgen Wahn Stiftung ist dabei stets darum bemüht, sich nie selbst als Organisation oder gar die handelnden Personen in den Mittelpunkt zu rücken.

Natürlich freut es uns sehr, wenn andere unsere Arbeit so positiv bewerten: Die Verleihung der UN-Friedenstaube für Menschenrechte und Völkerverständigung durch den AWO-Migrationsdienst Hochsauerlandkreis-Soest Ende Februar ist für uns eine großartige Anerkennung. Wir wissen, die Auszeichnung

ist keine Momentaufnahme, sondern rückt die jahrzehntelange Arbeit des Vereins für bedürftige Menschen auf fast allen Kontinenten in das Gedächtnis der Öffentlichkeit. Deshalb wird mit der Überreichung der goldfarbenen Taube symbolisch nicht nur die Arbeit der jetzt Aktiven, sondern auch die unserer Vorgänger gewürdigt. Wir alle sind stolz und dankbar für diese Auszeichnung, aber wir wissen auch, dass der Aufbau unserer Hilfsprojekte ohne die kontinuierliche Hilfe unserer Spender und aller am „Gemeinschaftsprojekt Jürgen Wahn Stiftung“ Beteiligten nicht möglich gewesen wäre. Ihnen allen gilt daher unser Dank für die jahrelange Unterstützung.

„Tue Gutes und lass andere darüber reden, denn so erhältst du noch mehr Zuspruch und Glaubwürdigkeit“, könnte eine Abwandlung des Eingangs-Zitates

sein. Die UN-Friedenstaube jedenfalls hat uns viel Aufmerksamkeit, viele Glückwünsche aus der Region Soest und von den internationalen Projektpartnern und vor allem viel neue Unterstützung zugetragen. Eine ganze Reihe von Unterstützern nahm mit ihren Zahlungen ausdrücklich auf den Preis Bezug. Die UN-Friedenstaube ist deshalb nicht nur eine großartige Anerkennung, sondern gleichzeitig eine tolle Unterstützung für unsere weitere Arbeit für ein menschenwürdiges Leben. Sie ist weit über die Symbolik hinaus ein wirklicher Impuls für Menschenrechte und Völkerverständigung, wofür wir auch künftig eintreten wollen.

Herzliche Grüße

Klaus Schubert
Vorsitzender

Thomas Frye
Rundbrief-Redaktion

Schulbeginn in Duipipal: Feldhaus-Engagement ermöglicht neues Mobiliar

Am 19. März 2015 begann das neue Schuljahr in Nepal. In Duipipal, unterhalb des Deurali-Gebirges und ca. 70 km von Kathmandu entfernt gelegen, war das ein ganz besonderer Tag. Schüler und Lehrer nahmen erstmals den Unterricht in dem neu errichteten und vor allem neu ausgestatteten Schulgebäude der Malika Secondary School auf.



Mitte März begann der Unterricht in den Feldhaus-Classrooms.



Herzliche Begrüßung in Duipipal und Devighat.

„Die Schüler haben schon seit Wochen auf diesen Tag hin gefiebert und die Lehrer haben sich besonders akribisch auf den neuen Unterricht vorbereitet“, schreibt die Architektin und Projektleiterin Situ Chitrakar. Erst eine Woche zuvor wurden mit der Installation von Frischwasser-Tanks die letzten baulichen Maßnahmen abgeschlossen. Das neue Schulgebäude, das gemeinsam von der Jürgen Wahn Stiftung und dem Bauunternehmen Feldhaus GmbH & Co. KG aus Schmallingenberg anlässlich dessen 100 jährigen Jubiläums mit 27.000 € finanziert wurde, war damit bezugsfertig.

Weil diese Kooperation so erfolgreich gestartet war, beschloss die Unternehmerfamilie Feldhaus ihr Engagement in Nepal fortzusetzen, verzichtete im vergangenen Jahr auf Weihnachtsgeschenke an ihre Kunden und spendete stattdessen weitere 12.000 € für das Schulprojekt. Das war die Grundlage dafür, die insgesamt 11 Klassenräume gleich mit neuem Mobiliar

und Whiteboards auszustatten. Auch die Altbauten der früher deutlich kleineren Schule mit zwei weiteren Klassen wurden instand gesetzt, mit elektrischen Leitungen versehen, neu gestrichen und so an den Standard des Gesamtobjektes angepasst. Jetzt steht einem zeitgemäßen und erfolgreichen Lernen nichts mehr im Wege. „Dass sich in einem einzigen Jahr so viel zum Guten wenden würde, hätte in Duipipal wohl kaum jemand für möglich gehalten“, schreibt Situ und dankt den „Friends from Germany“ in Soest und Schmallingenberg.

Am eigenen Leibe erfuhren zwei junge Damen aus Düsseldorf die große Dankbarkeit der Schüler, Lehrer und Eltern in Duipipal und Devighat. Die Inhaberinnen des Kindermode Labels PAPA LOBSTER, die ihre Mode in Kathmandu produzieren lassen, spenden seit einiger Zeit einen Euro von jedem verkauften Produkt zugunsten der Jürgen Wahn Projekte in Nepal. Bei ihrem letzten Besuch machten sie einen Abstecher

nach Duipipal und überreichten neben 50 Stethoskopen von der Jürgen Wahn Stiftung auch Kleidung und Spielsachen.

Was sie dort erwartete, beschrieben beide in einem Artikel für eine Mode-Fachzeitschrift: „Wir haben unser Ziel erreicht und stehen vor dem Schultor von Duipipal. Was uns dort erwartet, hätten wir uns niemals vorzustellen vermocht. Die Lehrer und ungefähr 300 Schüler stehen Spalier mit Hunderten selbst gefertigter leuchtend orange-rotfarbener Blütenketten.“ Mit unzähligen dieser Ketten behängt, werden die Gäste aus dem fernen Deutschland von Situ durch die damals noch im Bau befindlichen Gebäude geführt. Nicht weniger beeindruckend fällt der anschließende Besuch in Devighat aus, wo sie Schulmaterial überreichen.

Sie wollen dieses Projekt unterstützen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal

Um neue Spendengelder zu erschließen und sich im zunehmenden Wettbewerb um Spender besser zu platzieren, setzen viele Hilfsorganisationen mittlerweile auf professionelle Ausbildung von Spendeneinwerbern. Die Jürgen Wahn Stiftung verzichtet auf Fundraising, verwendet die Spenden allein für die Projektarbeit und will durch ihre Arbeit überzeugen. Die Fortsetzung der Kooperation mit dem Schmallingenberger Bauunternehmen Feldhaus und dem Textilunternehmen PAPA LOBSTER zeigt, dass dieser Weg erfolgreich sein kann.

Ein dringendes Bedürfnis: Neue Schule braucht neue Toiletten

Welch ein Kontrast in Duipipal: Da steht eine nagelneue Schule mit für örtliche Verhältnisse guter Ausstattung und für die dringendsten Bedürfnisse geht es direkt vis-à-vis in eine mit Wellblech gedeckte Baracke ohne fließendes Wasser.



Die stark in Mitleidenschaft gezogenen Toiletten.

Diese untragbaren sanitären Verhältnisse müssen geändert werden, meinen Vater und Tochter Chitrakar. Sie berichten, dass die „Toilettenanlage“ (s. Bild) nun auch noch durch die Erdarbeiten an der Schule

ungewollt in Mitleidenschaft gezogen wurde. Deshalb schlagen sie vor, einen neuen Sanitärblock zu errichten, was sich verständlicherweise auch die Schüler sehr wünschen. Ein erster Kostenplan liegt vor. Ihn durch Eigenleistungen der künftigen „Begünstigten“ noch zu reduzieren, wurde nun zwischen Jürgen Wahn Stiftung und der örtlichen Gemeinschaft in Duipipal verabredet.

Eine besondere Herausforderung ist die Wasserversorgung, weiß Klaus Schubert von seinen mehrfachen

Besuchen in Nepal zu berichten. „Am Fuße des Hochgebirges stehen die Anlagen zwangsläufig sehr exponiert am Hang und sind so nur mit sehr großem Aufwand an eine Wasserleitung anzuschließen.“ Meist sind daher Zisternen die einzig sinnvolle Lösung der Wasserversorgung.

Sie wollen dieses Projekt unterstützen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Nepal

Syrische Flüchtlinge in Salamiyah brauchen Hilfe

Viele Medienberichte suggerieren uns, syrische Bürgerkriegsflüchtlinge betreffen vor allem Deutschland als Aufnahmeland. Tatsächlich sind die größten Flüchtlingsströme im Nachbarland Jordanien und in Syrien selbst anzutreffen.

Immer mehr Menschen flüchten in die von der Regierung kontrollierten und sicheren Städte, wo zumindest in eingeschränkter Form auch eine Versorgung möglich ist. Salamiyah, Standort einer Jürgen-Wahn-Tagesstätte, ist eine solche syrische Stadt, die viele Menschen aufgenommen hat. Das sind einerseits Flüchtlinge aus den Großstädten und andererseits vor allem schwangere Frauen und kleine Kinder umliegender Dörfer, die von der IS-Miliz bedroht werden. Sie alle sind bei anderen Familien untergebracht, wo viele Personen in einem Zimmer leben müssen. Die Versorgungslage für diese Menschen ist zwangsläufig angespannt.

Weil gerade Säuglinge und Kleinkinder bis 3 Jahre für ihre weitere Entwicklung eine gute und ausreichende Ernährung brauchen, hat die Jürgen Wahn Stiftung schon im vergangenen Jahr Monat für Monat 500 € bereitgestellt, mit denen Trockenmilch finanziert und vor Ort verteilt wird.

Aufgrund steigender Flüchtlingszahlen und einer Zunahme von Geburten hat die Jürgen Wahn Stiftung diesen Beitrag zum Jahresbeginn auf 700 € monatlich erhöht. Der Vorstand geht davon aus, dass diese Hilfe über eine längere Zeit weiter aufrechterhalten werden muss.



Milch ist in den ersten Lebensjahren besonders wichtig.

Sie wollen dieses Projekt unterstützen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Syrien

Artemisia annua - Heilpflanze im Einsatz gegen die Malaria

Auf der Hochfläche von Animadé im Norden Togos wird in einem Garten nicht nur frisches Gemüse herangezogen, sondern seit diesem Jahr mit der Artemisia auch eine Pflanze, deren Blätter wirksame Mittel gegen Malaria enthalten.

Malaria ist vor allem in tropischen Ländern eine Geißel der Menschheit. So leidet auch in Togo Groß und Klein immer wieder unter Malaria-Anfällen, die den Körper schwächen und gegen andere Krankheiten anfällig machen.

Wenn jemand von der Fiebertücke Anopheles, einem Moskito, gestochen wird und dabei Malaria-Erreger ins Blut kommen, stellt sich bald hohes Fieber ein. Kopfschmerzen und ein allgemeines Unwohlsein halten längere Zeit an. Das ist nicht nur unangenehm, es schmälert auch die Arbeitskraft, die nötig ist, um den Acker zu bestellen und die Hausarbeit zu erledigen. Kinder können die Schule in der Zeit eines Malaria-Anfalls nicht besuchen.

Gegen die früher eingesetzten Arzneimittel sind Malaria-Erreger längst immun. Aber die Pflanze Artemisia annua erweckt Hoffnung, dass sich die Menschen nun selbst helfen können, indem sie aus den



Gärtnerin Afi Akpalo pikiert Artemisia-Pflanzen und trägt dabei ihr Kind auf den Knien.



Ernte von Artemisia-Pflanzen, aus deren Blättern man einen Tee gegen Malaria-Anfälle zubereitet.

Blättern der einjährigen Pflanze einen Tee herstellen.

Im letzten Jahr sorgte die Jürgen Wahn Stiftung dafür, dass die Angehörigen der Gartenkooperative in Animadé durch einen Experten belehrt wurden, wie man Artemisia-Pflanzen aufzieht und verwertet.

Nun zeigen uns Fotos, dass die Menschen schon Artemisia-Pflanzen aufgezogen haben und die erste Ernte eingebracht wurde. Ganz gespannt warten wir nun darauf, zu erfahren, ob die Verarbeitung der Blätter gelingt und erste Erfolge erzielt werden. Keine Frage: Unsere Kontaktpersonen in Togo werden uns darüber informieren.

Besonders freut uns, dass die staatliche Gesundheitsbehörde von Togo während der Sommerferien 2014 eine Anti-Moskito-Kampagne durchführte. Junge Männer und Frauen des Dorfes



Eine Mutter mit drei Kindern vor einem Moskitonetz, das der junge Mann (links) soeben in der Hütte befestigt hat.

aus der Gruppe „Freunde der Jürgen Wahn Stiftung“ halfen, in fast allen Hütten und Häusern der Dörfer Animadé und Worodé, Moskitonetze zu verteilen. So können wir hoffen, dass die Malaria-Erkrankungen seltener werden, aber der Artemisia-Tee dann eingesetzt werden kann, wenn doch noch Malaria-Anfälle auftreten.

Es wird auf jeden Fall wichtig sein, die Bevölkerung in der sachgerechten Nutzung der Moskitonetze einzuweisen und die richtige Anwendung zu kontrollieren.

Dabei werden dann wieder junge Männer und Frauen helfen, wenn sie in den Ferien 2015 nach Hause kommen.

Sie wollen dieses Projekt unterstützen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Togo

Vorstands-Besuch in Guatemala: Die Hilfe ist wirksam!

Mit guten Eindrücken vom Fortschritt der Hilfsprojekte in Mittelamerika sind Vorsitzender Klaus Schubert und Stellvertreter Meinolf Schwefer Ende Februar von einer einwöchigen Reise aus Guatemala zurückgekehrt. Die übertragenen Aufgaben und die Hilfsmittel werden mit großem Dank weiterentwickelt, so ihr Eindruck.



Mit Hilfe eines Mikrokredits hat sich diese Frau eine Existenz aufgebaut.



Die Soester wurden von Müttern und Kindern im Projekt "La Carolingia" begrüßt.

Bereits am ersten Tag ihrer Reise erlebten die beiden Soester, die wie immer auf eigene Kosten nach Südamerika gereist waren, eine Taufe der besonderen Art. Als Dank für die seit 10 Jahren anhaltende Unterstützung des Mikrokredit-Programms zur Finanzierung einer Selbstständigkeit heißt das Projekt nun: „Jürgen-Wahn-Projekt zur Entwicklung für Frauen und Männer“. 1.500 Kreditnehmer, fast 90 % davon Frauen, erhalten aktuell Kleinkredite zwischen 100 und 600 Dollar für jeweils 6 Monate und finanzieren damit eine bescheidene Existenz als Händler oder Handwerker. Klaus Schubert: „Die Rückzahlungsquote von 98 % spricht für sich.“ Die frühere Müllsammlerin Katarina Itsoy erklärte den Besuchern aus Deutschland, dass sie mittlerweile zwei Geschäfte für Gebrauchtkleidung betreibt, in der auch ihre Kinder ein Auskommen finden.

In der Casita Amarilla an der Mülldeponie wiederum wurde die

20-jährige Kooperation zwischen der Jürgen Wahn Stiftung und der örtlichen Hilfsorganisation CAFNIMA gefeiert. Schubert und Schwefer erfuhren dabei Neuigkeiten aus der Alphabetisierungskampagne, an der aktuell 35 Jugendliche und auch einige ältere Frauen teilnehmen. Die 53-jährige Marieta freute sich: „Nun lerne ich endlich lesen und schreiben wie meine kleinen Enkel.“ In einer Vorschule werden mittlerweile 70 Jungen und Mädchen zwischen 9 Monaten und 5 Jahren betreut, die bisher in ihren Hütten eingesperrt wurden, wenn ihre Mütter tagsüber arbeiten waren. Die Praktikantinnen Alicia und Katharina haben diese Kinder aufgespürt und sie in ihrem Praktikum betreut.

Den Abschluss der Reise bildete ein Besuch im Ulpán-Tal, über 450 km nördlich der Hauptstadt gelegen. Dort fanden intensive Gespräche mit Frauen und Männern der Q'Eqchi'-Mayas statt, die in der abgelegenen Region an einer

Ausbildung zum Gesundheitsberater oder zur Geburtshelferin teilnehmen. Es wurden auch einige Familien besucht, denen so schon geholfen wurde. Schwefer und Schubert übergaben 30 Stethoskope aus Soest und sagten zu, die Ausstattung der 25 Geburtshelferinnen mit einem "Hebammen-Koffer" und eine Medikamenten-Grundausstattung zu fördern.



Eine Plakette erinnert nun an die 20-jährige Zusammenarbeit von CAFNIMA und Jürgen Wahn Stiftung

Sie wollen dieses Projekt unterstützen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort: Casita oder Ulpán

Nach sechs Monaten in Guatemala: der Abschied fällt schwer

Ein knappes halbes Jahr und damit länger als sonst üblich waren die Praktikantinnen Alicia Guerrero und Katharina Düsel in der Kita „Casita Amarilla“ in Guatemala-City im Einsatz. Seit Anfang März sind sie nun wieder daheim und blicken zurück auf sechs unvergessliche Monate.



Alicia und Katharina mit einem Teil ihrer Gruppe.

„Wir denken zurück an das tolle Land Guatemala, das trotz aller Probleme ein wunderschönes Land mit einer einzigartigen Kultur und liebevollen und beeindruckenden Menschen ist“, schreiben beide in ihrem Bericht an den Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung. Sie denken an die 70 Kinder der Casita Amarilla fast mit dem Gefühl als wären es die eigenen, die dank ihrer Hilfe und der Unterstützung der Jürgen Wahn Stiftung ein bisschen Farbe in ihr graues Leben neben der Müllkippe bekommen haben.

Das persönliche Engagement der jungen Damen für ihre Zöglinge ging weit über die eigentliche Betreuungsaufgabe einer Tagesstätte hinaus. Mit selbst bei Freunden und Verwandten eingeworbenen Spenden ermöglichten sie den Drei- bis

Siebenjährigen, deren Leben sich sonst auf einer Mülldeponie abspielt, einen Zoobesuch. Alicia: „Die Kinder lernten erstmals für sie völlig unbekannte Tiere kennen. Das war ein unvergessliches Erlebnis auch für uns, in die staunenden Kinderaugen zu schauen“.

Ganz besonders haben sich beide über die Entscheidung des Vorstandes gefreut, seitens der Jürgen Wahn Stiftung einen wesentlichen Teil der Baukosten für den Ausbau der Tagesstätte für 30-40 weitere Kinder zu übernehmen. Die gute Botschaft überbrachten Vorsitzender Klaus Schubert und Stellvertreter Meinolf Schwefer bei einem Besuch Ende Februar. „Das war für uns deshalb so besonders schön, weil wir ja die Vorarbeit geleistet hatten“, sagt



Zähneputzen will gelernt sein.

Katharina. Die Praktikantinnen hatten den Bedarf für einen zweiten Kindergarten ermittelt, indem „wir in den Slums nach weiteren im Haus eingesperrten bzw. sehr armen Kindern gesucht haben und deren Daten aufgenommen haben“, erklärt sie. Einige dieser Kinder wurden bereits in die Casita Amarilla aufgenommen. Die sechs Monate möchten beide nicht missen, denn das war eine Zeit, in der sie „selbst persönlich gewachsen sind, sehr viel gelernt haben, aber auch ein bisschen etwas verändern und helfen konnten“, wie Katharina und Alicia übereinstimmend feststellen.

Sie wollen dieses Projekt unterstützen?

Dann spenden Sie unter dem Stichwort Casita

Spendenticker Grundsüüler lernen das Teilen

1000 € spendete die Werbeagentur Unimes GmbH aus Ulm, die über eine Internet-Recherche auf die Projekte der Jürgen Wahn Stiftung aufmerksam wurde. Das Unternehmen beantragte auch gleich eine Vereinsmitgliedschaft.

Marco Krieter aus Bochum verzichtete auf Geschenke und bat stattdessen die Gäste seiner Feier zum 50. Geburtstag um Spenden für zwei wohltätige Organisationen. Er informierte sich auf der Homepage des DZI über die aus seiner Sicht gute Arbeit der Jürgen Wahn Stiftung vor allem in Südamerika. Den anteiligen Spendenbetrag von 290 € möchte er nun auch dort verwendet wissen.

Carola Vöge und Manfred Vogel spendeten 500 € anlässlich ihres gemeinsamen runden Geburtstages.

Familie Wachendorf aus Soest überwies 800 € für das Mikrokredite-Programm der Casita Amarilla in Guatemala.

200 € spendete die Frauenhilfe aus Soest-Ostönnen für die Arbeit der Praktikantinnen Lena Rocholl und Maria Struwe in Sambia.

Die Eltern der Praktikantin Katharina Düsel aus Vilsbiburg spendeten für die Betreuung zweier Kinder in der neu errichteten Pre-School im Gebäude der Casita Amarilla in Guatemala-City 530 €. Dort hatte ihre Tochter ein mehrmonatiges Praktikum absolviert. Auch künftig will die Familie dieses Projekt weiter fördern.

Allen Spendern – kleinen ebenso wie großen – danken wir an dieser Stelle wieder ganz herzlich für die Unterstützung unserer Projektarbeit im vergangenen und auch in diesem Jahr.



Meinolf Schwefel nahm die Spenden in Allagen entgegen.

Zum Martinstag sammelten die Grundsüüler der Johannes-Grundschule Allagen wieder einmal nicht mehr benötigtes Spielzeug und Kuscheltiere. Ein ganzer Berg gut erhaltener Spielsachen kam so zusammen,

der sicher verpackt auf die Reise nach Albanien ging. Dort wurde er von Schwester Juditha Heidel und ihren Ordensschwwestern an bedürftige Waisenkinder verteilt.

Sternsinger-Aktion erbrachte 12.000 €



Schwester Juditha Heidel (Bildmitte), 2. Vorsitzender Meinolf Schwefel (links) und die Vertreter der Albertus Magnus Gemeinde freuten sich über das tolle Sammel-Ergebnis der Sternsinger.

„Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr“, singen Kaspar, Melchior und Balthasar alljährlich zum Jahresbeginn. Wenn die Sternsinger aus der kath. Albertus-Magnus-Gemeinde Soest an die Haustüren klopfen und den Segen der Heiligen Drei Könige bringen, dann ist die Spenden-

bereitschaft der Soester Haushalte groß. 12.000 € kamen in diesem Jahr zusammen. Sie sind wie immer dem Kindergarten im albanischen Velipoje zugeflossen, der seit langer Zeit gemeinsam von Jürgen Wahn Stiftung und Albertus-Magnus Gemeinde unterstützt wird.

Advents-Brunch 2014: Von gutem Essen und wirksamer Hilfe

Der traditionelle Brunch am ersten Advent ist für den Vorstand immer eine gute Gelegenheit zu einem ersten Fazit der Hilfe im zu Ende gehenden Jahr zu kommen. Fast 100 Mitglieder, Freunde und Förderer nutzen diese Möglichkeit zur Information – und das nun schon zum 15. Mal.



Gutes Essen, gute Gespräche und ein gut gefüllter Saal im Bürgerzentrum beim Brunch 2014.

Es hat schon so etwas von einem großen Familientreffen der Jürgen Wahn Stiftung: Zum Start in die besinnliche Zeit trifft man sich seit dem Jahrtausendwechsel in der zwanglosen Atmosphäre der Gaststätte im Bürgerzentrum „Alter Schlachthof“ in Soest. Man spricht über die laufenden Projekte, lernt neue, nette Menschen kennen und genießt die leckeren Gerichte aus der heimischen Gastronomie. „Beim Brunch kommt es uns weniger auf das Sammeln von Spenden an. Das gegenseitige Kennenlernen und das persönliche Gespräch zwischen Aktiven und Unterstützern steht stattdessen im Mittelpunkt“, stellte Vorsitzender Klaus Schubert seiner Begrüßung voran.

Für das leibliche Wohl sorgten diesmal wieder das Restaurant am Ententeich, das Kaffeehaus 1825 von Christian Reinke, das Restaurant Mariengarten und die Vorstandsmitglieder mit der Nachspeise. Zum Aperitif berichtete Chantal Medenbach anschaulich von ihrem gerade abgeschlossenen Praktikum in Nepal.

Zwischendurch gab Carla Ludwig leicht verdauliche musikalische Kost zum Besten, wodurch auch die Unterhaltung nicht zu kurz kam. Dass am Ende auch noch 1.500 € für künftige Hilfsprojekte übrig blieben, ist ein schöner Nebeneffekt.

Aktuelle Schwerpunkte der Projektarbeit

Albanien

- Kindergarten in Velipoje

Togo

- Dorf- und Schulentwicklungsprogramm
- Förderung von Auszubildenden und Studenten
- Patenschaftsprogramm

Argentinien

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza / Buenos Aires

Guatemala

- Tagesstätte „Casita Amarilla“ mit Mikro-krediteprogramm und schulischer Ausbildung
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Ausbildung von Hebammen und Gesundheitsberatern im Ulpan-Tal

Indien

- Entbindungsstation in Bolpur

Nepal

- Child Development Programm in Devighat
- Schulneubauten in Devighat und Duipipal

Sambia

- Familienbetreuung in Kasama und Kazembe

Syrien

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

Patenschaftsprogramme

- für behinderte Kinder in Syrien (15 €/Monat)
- für Schulkinder in Togo (50 €/Jahr)

Unser Motto:
Hilfe zur Selbsthilfe

Impressum

Jürgen Wahn Stiftung e.V.

Geschäftsstelle D-59494 Soest
Weslamer Weg 1
Fon und Fax: +49 (0) 2921 2222
info@juergen-wahn-stiftung.de
www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender	Klaus Schubert
2. Vorsitzender	Meinolf Schwefer
Schatzmeister	Friedrich Wilhelm Kaiser
Layout	SOESTMEDIA
Redaktion	Thomas Frye
	Klaus Dehnert
	Klaus Schubert



Spendenkonto
Sparkasse Soest
BLZ 414 500 75 | Konto 222 02
IBAN DE06 4145 0075 0000 0222 02
BIC WELADED1SOS
Volksbank Hellweg
BLZ 414 601 16 | Konto 222 202 900
IBAN DE28 4146 0116 0222 2029 00
BIC GENODEM1SOE